

## **Julius und Ida Hopfer geb. Hanauer 1942 nach Theresienstadt deportiert.**

Ida Hopfer, geboren am 1. Dezember 1886, stammte aus Schluchtern bei Heilbronn und war die dritte Ehefrau des Rexinger Viehhändlers und zweifachen Witwers Julius Hopfer. Ihre Eltern waren Sofie Levi und Josef Hanauer. Ihre ältere Schwester Berta war die zweite Ehefrau von Julius Hopfer gewesen und kurz nach der Geburt ihres Sohnes Arnold 1916 gestorben. Aus erster Ehe lebten im Haus noch die Kinder Sally und Paula, die von Ida Hopfer an Mutterstelle großgezogen wurden.

Julius Hopfer, geboren 18. Juni 1873 als Sohn von Kiefi Hopfer und Henriette Hirsch aus Dettensee, übernahm vom Vater des-



*Von rechts:  
Julius Hopfer, seine  
Ehefrau Ida, die Tochter  
Paula aus der ersten Ehe  
und der Vater von Ida  
Hopfer, Josef Hanauer.*

sen Viehhandel und Geschäftsgebiet. Die Familie wohnte in der Brühlet, heute Freudenstädter Straße 30. Er war, wie schon sein Vater, Mitglied im Rexinger Gemeinderat. Er wurde 1931 gewählt und musste 1933 auf Druck der Nationalsozialisten wieder ausscheiden.

Die beiden Brüder von Julius Hopfer konnten mit ihren Familien in die USA und nach Palästina fliehen. Der Sohn Arnold emigrierte in die USA, die Tochter Paula, die mit Adolf Pressburger verheiratet war, floh mit ihrem Mann in die USA. Sie mussten ihre beiden Kinder bei den Großeltern Hopfer zurücklassen, da sie keine Visa für sie erhielten, jedoch in Aussicht gestellt bekamen. Tatsächlich konnten die Kinder noch im August 1941 alleine über Lissabon ihren Eltern nachreisen. Ihrem Onkel Sally war es gelungen, die dafür nötigen Papiere zu beschaffen. Sich selber konnte er nicht mehr helfen, seine Fluchtpläne wurden mit dem Eintritt Amerikas in den Krieg zunichte gemacht. Er wurde im Dezember 1941 nach Riga deportiert.

Ida und Julius Hopfer wurden von Theresienstadt aus am 16. Mai 1944 nach Auschwitz deportiert und ermordet. Für sie und den Sohn Sally Hopfer wurden im September 2012 in Rexingen drei Stolpersteine verlegt.